

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **24 (1938)**

Heft 23

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

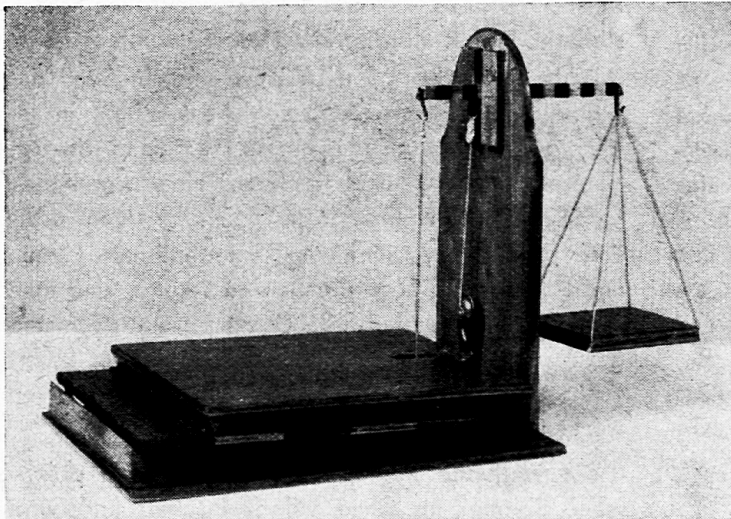
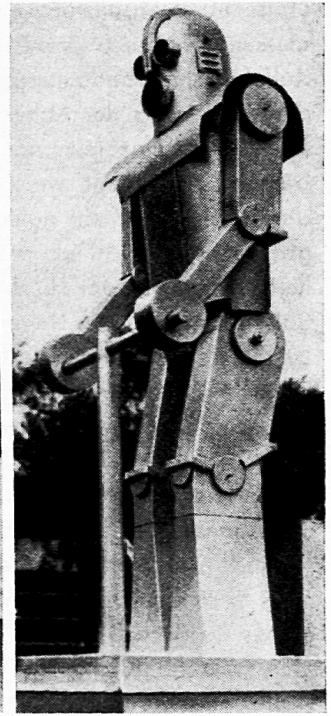
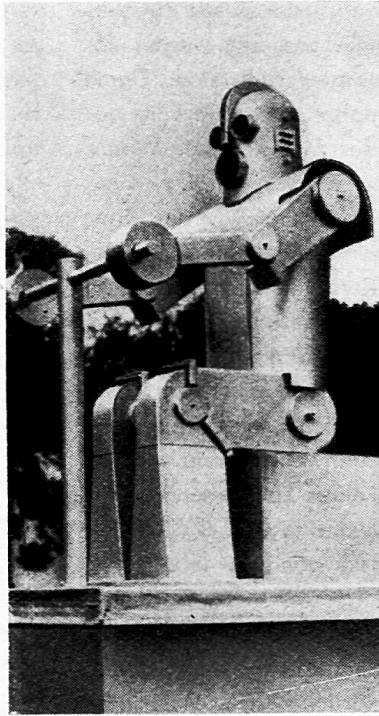
Der Schülerkalender

„Mein Freund“

will

- 1. das Wissen der Jugend bereichern und sie erzieherisch fördern.**

Zu diesem Zwecke bringt er — mit unaufdringlichem erzieherischem Einschlag — Interessantes aus allen Wissensgebieten, aus Religion, Kunst, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Technik usf.



Dezimalwaage, die im letztjährigen Unterrichtsmodell-Wettbewerb eingesandt wurde.

„MEIN FREUND“ will

- 2. durch Anleitungen zu mannigfachen Freizeitbeschäftigungen (meistens mit Wettbewerben verbunden) dem Müssiggang, der bekanntlich aller Laster Anfang ist, vorbeugen.**

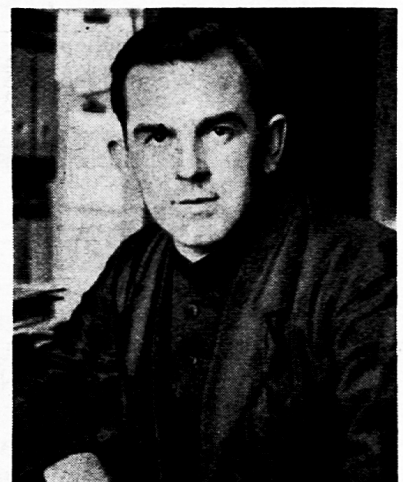
Für gute Wettbewerbarbeiten werden jährlich für ca. 7000 Fr. Preisgaben verteilt.

„MEIN FREUND“ will

- 3. mit seiner literarischen Beilage, dem „Bücherstübchen“, einen positiven Kampf führen gegen Schundliteratur.**

Zu diesem Zweck macht das „Bücherstübchen“ unsere Jugend Jahr um Jahr mit einer grossen Zahl neuerer, guter Jugendbücher katholischer Schriftsteller bekannt.

Sie sehen: „MEIN FREUND“ arbeitet für edle Ziele. Deshalb werden Sie gewiss gerne — durch ein empfehlendes Wort bei Ihren Schülern — zu seiner Verbreitung kräftig mithelfen!



Jos. Konrad Scheuber
der Verfasser der bekannten
„Trotzli“-Bücher

Gottes, des Jenseits und der Willensfreiheit; die Vermassung, wodurch die Familie und Ehe wegen des Kollektivismus bedeutungslos geworden sind. Durch die Verneinung der Abhängigkeit von Gott wird der Mensch als Einzelnummer der Masse seiner Würde beraubt. Der Staat, welcher sich von der Erziehung der Jugend nur mehr gefügige Werkzeuge des Krieges verspricht, tritt als präsender Gott auf. Meisterhaft verstand es der H. H. Referent zu zeigen, dass Bolschewismus und Nationalsozialismus nicht neue Lehren des 20. Jahrhunderts, sondern die allerletzten Scherben sind, welche seit Jahrhunderten zerschlagen wurden. Das Neue wird sich erst anschliessen. Wir stehen schon in einer Zeitenwende. Aber wir befinden uns in den Trümmern eines Zusammenbruches des Abendlandes. Nur die Wahrheit Christi wird uns frei machen. Wenn der Mensch geordnet leben will, muss er sich im Denken und Handeln nach Gott einordnen in Bezug auf das Uebernatürliche, die Religion, die hl. Kirche, die Sakramente und Gebote Gottes. Dann folgt das Natürliche, das Materielle und dessen richtige Verteilung.

Dass der Redner mit seinen tiefgehenden Ausführungen die Geister geweckt hatte, bezeugte die anschliessende Diskussion, zu der sich folgende meldeten: H. H. Dekan Odermatt, Herr Dr. Max Flüeler, Seminardirektor, H. H. Dr. Scherrer, Studienpräfekt und Herr Dr. Müller, Professor am Lehrerseminar. — Die Kassarechnung ergab diesmal ein normales Bild, das dem Hrn. Kassier, wie auch dem treuen Zusammenhalten der Mitglieder bestens zu verdanken ist.

R.

Obwalden. Das Christkönigfest 1938 steht mit goldenen Lettern in der Schulgeschichte der Gemeinde Lungern. An diesem Tag wurde der neue Flügelbau als dringend gewordene Erweiterung des alten Schulhauses feierlich eingeweiht. In südwestlicher Richtung angeschlossen und in währschaftem Heimatholz und Heimatstil errichtet, birgt der praktische und geräumige Zweckbau eine grosse Turnhalle mit Theaterbühne, drei lichtvolle Schulräume und zwei Wohnungen. Die Pläne entwarf die

Holzbau A. G. Lungern, die Ausführung konnte bis an die Zentralheizung vollständig den einheimischen Firmen übergeben werden. An der kirchlichen Einweihung wie an der weltlichen Festfeier, wobei die Kinder Scheubers Spiel: „Was isi Schuel nitzi“ mit erquickender Frische und Lebhaftigkeit zum Besten gaben, nahm das ganze Volk grossen und lebhaften Anteil. Der Gemeinde Lungern ist zu ihrem aufgeschlossenen und fortschrittlichen Geiste auf dem Gebiete der Erziehung und Bildung von Herzen zu gratulieren.

Mittwoch, den 9. November, tagte die Lehrerkonferenz von Obwalden in Lungern. Das aktuelle, heimatgeschichtliche Konferenzthema, das neue Schulhaus und das herrliche Herbstwetter lockten die Lehrerschaft fast vollzählig ins friedliche, bergumsäumte Hochtal.

Herr Gemeindepräsident O. Hess, Kerns, sprach mit grosser Sachkenntnis über die vor hundert Jahren hochaktuelle und bewegte Zeit der Tieferlegung des Lungernsees, während die obwaldnerische Schriftstellerin, Frau R. Kuchler-Ming von Sarnen, aus ihrem prächtigen Roman: „Die Lauwiser und ihr See“ das Kapitel: „Der grosse Tag“ zum Besten gab, in lebendiger Schilderung das grosse Ereignis in die Gegenwart zauberte und darüber eine ergreifende Liebe zu Heimat und Volk von Obwalden wob. Eine weihevollte Stimmung vaterländischer Treue und Hingabe lag über der ganzen Tagung, und man spürte, wie sehr gerade die eigene Heimatgeschichte dazu angetan ist, eine tiefe, ergriffene und damit auch opferbereite Liebe zu Volk und Land zu wecken.

Die wertvolle Konferenz war wieder ein praktischer Beitrag im Sinne vaterländischer Erziehung unserer Jugend.

B.

Aargau. (* Korr.) Der aarg. kath. Erziehungsverein gedenkt im nächsten Frühling einen heimatkundlichen Kurs für die hochw. Geistlichkeit und Lehrerschaft zu veranstalten. Verschiedene



Die Werbezeit für unsere „Schweizer Schule“

verlangt den Einsatz aller jener, die von der Notwendigkeit einer christlich fundierten Erziehung in unserer gefahrvollen Zeit überzeugt sind. Helfen Sie durch Ihre persönliche Werbung bei katholischen

Berufserziehern, Geistlichen und Laien, die katholische Erzieherfront und die Wirksamkeit ihres Organs erweitern und festigen! Adressen für Probesendungen an die Schriftleitung.

